



Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle

# IWH-Pressemitteilung 41/2010

Halle (Saale), den 24. August 2010

## Kurzarbeit: Wichtige Stütze des Arbeitsmarktes in der Krise, aber keine Dauerlösung

**Kurzarbeit hat sich als ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument bei der Bewältigung der Folgen der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit erwiesen. Im Mai des Jahres 2009 kletterte die Zahl der Kurzarbeiter auf über 1,5 Millionen Menschen. Bezogen auf 100 Arbeitslose standen 45 Arbeitnehmer in Kurzarbeit. Nur Mitte der 1970er Jahre und im Jahr 1991 wurde eine – bezogen auf die registrierten Arbeitslosen – höhere Entlastung des Arbeitsmarktes durch Kurzarbeit erreicht. Dies zeigt eine aktuelle Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).**

Derzeit ist die Zahl der Kurzarbeiter in Gesamtdeutschland rückläufig. Gleichzeitig nimmt jedoch die Dauer der Kurzarbeit zu. Mittlerweile werden bereits 43% der Kurzarbeiter seit über einem Jahr durch dieses Instrument gestützt. Möglich wurde diese Verstetigung („Langzeitkurzarbeit“) durch die Verlängerung der maximalen Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld, wie zuletzt im November 2009. Dadurch wird die Intention, mit Kurzarbeit einem temporären Arbeitsausfall zu begegnen, konkretisiert. Zudem besteht auch bei Kurzarbeit die Gefahr von Mitnahmeeffekten. Vor dem Hintergrund einer deutlichen Aufhellung der Lage auf dem Arbeitsmarkt sollten nunmehr die großzügigen Regelungen für die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld schrittweise zurückgenommen werden.

### Veröffentlichung:

BRAUTZSCH, HANS-ULRICH; WILL, KARL HENNER: Kurzarbeit: Wichtige Stütze des Arbeitsmarktes in der Krise, aber keine Dauerlösung, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 8/2010, S. 376-383.

Den vollständigen Artikel erhalten Sie gern auf Anfrage: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de).

### Wissenschaftliche Ansprechpartner:

Hans-Ulrich Brautzsch  
Tel.: + 49 (0) 345/7753-775, E-Mail: [Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de](mailto:Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de)

### Pressekontakt:

Tobias Henning  
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

## Sperrfrist:

25. August 2010,  
13:00 Uhr

### Pressekontakt:

Tobias Henning  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

### Ansprechpartner:

Hans-Ulrich Brautzsch  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-775  
E-Mail:  
[brt@iwh-halle.de](mailto:brt@iwh-halle.de)

### Politische Ressorts:

Bundesministerium für  
Arbeit und Soziales  
(BMAS), Bundesministerium  
für Wirtschaft und  
Technologie (BMWi),  
Bundesministerium des  
Innern (BMI)

### Wissenschaftliche

#### Schlagworte:

Kurzarbeit, Arbeitsmarktpolitik,  
Ost-West-Vergleich

### Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60  
Fax: +49 (0) 345/7753-820  
<http://www.iwh-halle.de>